

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Das schöne Mädchen im Dorfe.

Wann i wo á Spiagerl, á kloans, zucká kann,  
 So schau i gschwind eini und lach mi gern an,  
 U saubás Mensch bin i, ös sagns allemal,  
 Und z'erst hats mi gfreut und iaz härbts mi schan bal.  
 Má steht was aus, Leutl, ös derfts más glaubn gwiß,  
 Und grad öbn wögn den, weil má saubá worn is.  
 Schan bal i von Bött auffsteh und lög mi an  
 Und suach um mein' Swand um, so fürt i má schan.  
 Lög an wasdáwöll, so hat d' Muadá nu greint:  
 „Na, sagts gern, Du bist wiedá aufpuzt mehr heunt!“  
 „Ja, sag i, was hat denn do d' Muadá heunt mehr?  
 Dös is ja mein Wertágwand, schaut d' Muadá her!  
 Na, aufpuzt mehr, sag i aft, das is á Röd,  
 Na, was kann denn i dafür, dáß's má guat steht.“  
 Dána bei dá Arbát, hi dort odá da,  
 So schau má gern übáráll d' Knecht á so na.  
 Dá kniaweit Hans gar, dá kloan, der ärgert mi,  
 Sobal er á wengerl kann, stroaft er in mi.  
 Bein Essen aft, da toans mi nix als kunirn,  
 Sagt allweil, es wissen koan schenäre Dirn.  
 Es sagns bei dá Tausen, auf d' Nacht á recht gern  
 Und allweil dös nemlige Gschwáb muaf má hern.  
 So gehts in án' Wertá vo fruach bis auf spat,  
 Und allweil mit mir hams hat nettá was grad.  
 Do erst in án' Suntá, i mein' noia Swand,  
 Da reißens erst d' Augn auf in Haus allsand;  
 Und wann i in d' Kirá geh, alls schaut auf mi,  
 Woaf völli nót, wann i aufn Kiráplaz hi,  
 Wo soll i mi hindráhn ebn? Alls schaut má zua,  
 I dráh mi aft gern i dá Mitten glei dua.  
 So gehts má bein Tag, do auf d' Nacht gehts erst zua,  
 Bein Fensterl herbei, da gibts Buabn allweil gnuu.  
 Kám geh i is Kámerl und zwig mi guat a,  
 Dös mehrámal is so á Runt á schan da,  
 Und geht der, so fragt si án annáná an,  
 Schreit einá: „Schens Wáwerl, hán, schlafft denn heunt schan?“  
 Und kemmán aft nachá gar mehrá Buabn z'samm,  
 Was's da bei mein' Fensterl schan gráfft iabl ham.  
 Na, gráfft hams schan iabl aust, schier is dös dert,  
 Sets wann más so puffen und gmezáhen hert!